

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XIII.
(1907 - 1908.)

St.-Petersbourg, 1908.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ — 1908.
(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg).

Koptische Miscellen XXXIII—XL.

VON

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 12 (25) December 1907).

XXXIII. ρασε, ρασσε. — XXXIV. Zur Leidener Handschrift Insinger N: 66. — XXXV. ανικος, ονικος. — XXXVI. Zum 41-sten Osterbriefe des Athanasius. — XXXVII. μεροτοσε, μεροτοοσε. — XXXVIII. Zur «Fabel von dem Himmel und der Erde». — XXXIX. Zu den Akten des Concils von Ephesus, 1—4. — XL. Zu einer Rede des Horsisios.

XXXIII. ρασε, ρασσε.

In der Reisebeschreibung des Paulus von Tammah (oder Paulus von Antinou¹) wird uns berichtet, wie dieser Mönch in Gemeinschaft mit Apa Paëse, Apa Nišêrou, Apa Sures und Apa Pita (var. Pitta) den Apa Apollo in seinem Kloster besucht. Eines Abends, nachdem sie alle etwas Nahrung zu sich genommen haben, sagt ihnen Apa Apollo: πενταξ-
χιτινη²) μαρερωλ εβολ. ρη τετηνοσ ετμμασ α ανα πανσε αφνωτ
επτοσ ηρασε, α ανα ηψωρωσ ρωωγ αφρωλ εβολ ρεωκ επτοσ
μπεμοριτ καιτηνωσ, ανα πιττα ρωωγ αφρωλ εβολ αφεωκ επτοσ
ηειοστ.

«Wer Flügel hat, möge fortfliegen. Zu jener Stunde entfloh Apa Paëse und gieng nach dem Berge von Haçe, Apa Nišêrou aber entfloh

1) Cod. Borg. CLXXII. (Zoëga 366 = Mém. Miss. au Caire IV, pag. 701).

2) Zum Ausdruck χι-τινη, χι-τενη vergl. noch Arophthegmata patrum (Zoëga 316): χιτενη ηπι ηωωτ; — ατχιτενη ατρωλ εβολ; — και εμμε ατχιτενη ρωωσ, αλλα ρεινωτ αν ηε, μωριε ηεεχιτωσ ετσοσ ετο ηατσομ. — Ps: 138 (139), 9. εψωαχι ηπατενη μπηατ ηψωρη. εαν αναλ'ιβω τας πτερωγας μου και' ορδον.

und gieng zum Berge nördlich von Antinôu, Apa Pitta dagegen entfloh und gieng zum Berge von Siout».

Diese Stelle war bisher die einzige, an welcher der Name $\rho\alpha\sigma\epsilon$ vorkommt. Schon Champollion³⁾ kannte diesen Namen. Er war jedoch der Meinung, dass $\rho\alpha\sigma\epsilon$ nur der Name eines Berges oder Gebirges sei, da er denselben nur in dem Abschnitte «Les montagnes de la haute Égypte» erwähnt. Er sagt dort: «Dans les environs de cette dernière ville (Apollinopolis Parva), la montagne Arabeque était connue sous le nom de $\rho\alpha\sigma\epsilon$, *Hashén*».

Quatremère⁴⁾ spricht sich über die Lage des Berges Haçe nicht näher aus, meint jedoch, dass die Gegenden, nach welchen die drei genannten Mönche wandern, nicht allzuweit von der Wohnstätte des Apa Apollo gelegen haben müssen.

Amélineau⁵⁾ fügt seinerseits hinzu: «Il n'y a aucune raison pour placer ce village ici plutôt que là; mais la réflexion de Quatremère est bien vraisemblable. Malheureusement ni l'État, ni le Recensement général de l'Égypte ne fournissent de nom semblable».

Man sieht, dass Amélineau nicht nur an einen Berg, sondern auch an ein Dorf des Namens $\rho\alpha\sigma\epsilon$ denkt, doch über die Lage des letzteren liess sich bisher nichts bestimmtes sagen.

Nun findet sich aber in den Wundergeschichten von dem h. Kolluthos folgende Stelle⁶⁾, aus welcher wir etwas näheres über die Lage des Dorfes $\rho\alpha\sigma\epsilon$ erfahren. Die Stelle lautet: $\text{Ἡ ἡσσα παῖ οἱ ἀσσωτᾶ ἡσὶ οὐρεῖμε ἐσσοῦν ρῆ οὐνοσ ἡψμε κε ραασε ἐσσοῦν ρᾶ πτοῦ ἡψμοτη τπολις}$. «Darnach hörte auch ein Weib, in einem grossen Dorfe, nämlich Haaçe, befindlich in dem Gebiete ($\tau\omega\psi = \nu\sigma\mu\acute{o}\varsigma$) von Šmun der Stadt ($\pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$)».

Wir wissen nun, dass Haçe oder Haaçe ein grosses Dorf war im Nomos Schmun (Hermopolis magna = Aschmunein). Nach dieser Erkenntniss können wir nun weiter auf die Frage eingehen, wo sich denn das Kloster befand, in welchem Apa Apollo seine Freunde beherbergte, um sie dann weiter ziehen zu lassen.

In der *Historia monachorum* c. VII wird uns von einem Kloster-
vorstand Namens Apollo erzählt, welcher zur Zeit Julians (361—363),

3) L'Égypte sous les Pharaons I, pag. 148.

4) Mémoires historiques et géographiques sur l'Égypte. Supplément pag. 12.

5) La géographie de l'Égypte à l'époque copte, pag. 191.

6) Cod. Copt. Parisin. 12915 (Martyrs I), fol. 24^v b.

am Berge bei Hermopolis ein grosses Kloster gegründet und geleitet haben soll⁷⁾.

Dass aber das Kloster, in welchem der Apa Apollo unserer Erzählung sich befand, kein kleines war, geht schon daraus hervor, dass in demselben ein Thron (**θρονος**) war, und da erzählt wird, dass bei der Ankunft der Mönche Apa Apollo sich von seinem Throne erhob, so können wir wohl annehmen, dass er der Vorstand dieses Klosters war.

Wo war nun aber dieses Kloster gelegen und welches Kloster war es? Nachdem wir gesehen haben, dass das Dorf **ϩασε** im Gebiete von Hermopolis magna lag, können wir auch mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, dass auch das Kloster in dem Gebiete derselben Stadt lag. Man beachte hier auch die Reihenfolge, in welcher die drei Mönche Paëse, Niščrou und Pitta und die drei Gegenden, in welche sie ziehen, aufgeführt werden. An erster Stelle steht Hače als das dem Kloster am nächsten liegende, an zweiter — Antinôu, südlich von Hermopolis gelegen und zuletzt steht das noch weiter südlich gelegene Siout.

Ist nun aber die Lage dieses Klosters bestimmt, so können wir, glaube ich, mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass hier kein anderes Kloster gemeint sein kann, als das von Bawit, und unser Apa Apollo wird identisch sein mit dem Klostervorstande Apollo der *Vita monachorum* wie auch mit dem h. Apollo, dem Begründer des grossen Klosters von Bawit.

Das Wort **ϩασε**, **ϩασσε** bedeutet aber «Schlinge» vergl. I Cor. 7,35. = **βρόχος**. Im Cod. Parisin. 44-fol. 8 findet sich nach Peyron: **ϩῆρεϩοσε** **الاشراك**, was Peyron in **ϩῆρεσε** **الشرك** verbessert. Vielleicht findet sich ein geographischer Name **الشرك** oder ähnlich, mit dem dann **ϩασε** möglicherweise zu identificieren wäre.

XXXIV. Zur Leidener Handschrift Insinger № 66.

In diesem Texte findet sich ein Passus, der mit Leichtigkeit herzustellen ist; derselbe findet sich

⁷⁾ Vgl. Crum, Der hl. Apollo und das Kloster von Bawit. (Ä. Z. XL, (1902—1903), pag. 61).

Recto Col. I, 18—36. Col. II, 1.

	Иперѣмаоѡ н̄м̄	м̄пархнестна
	перлоплен м̄п̄	(ѣω)ѣос · ѣаѣтоѡ
20	рнт · жн̄ неѣ	30 нес̄: таїон
	. нтеї р̄һоо̄не пор	(теөе) нтаѣна н̄те
	. ене нноѡте · аλ	. . ре песноѣ ρа
	(λa) маренер неѣ	. . с. еасѣе
	ентолн ната	. . нтас ѣво̄л н̄
· 25	тенмнт̄онке: —	35 . . еїн · м̄патес
	Нөе ѣар нтаѣер н̄	. . ѣωн̄ѣ же пе
	на м̄п̄ т̄шеере	Col. II, 1. χ̄с пе: —

Ich ergänze und emendiere hier folgendermassen:

	Иперѣ ма оѡн̄ м̄	м̄пархнестна
	перлоплен м̄п̄	[ѣω]ѣос · ѣаѣтоѡ
20	рнт · жн̄не т̄	30 нос̄: таї он
	[м]нтеїр̄һоо̄не пор	[те өе] нтаѣна н̄те
	[ж]ен енноѡте · аλ	[те]ре песноѣ ρа
	[λa] маренер неѣ	[ро]с · еасѣе пе
	ентолн ната	[те]нтас ѣво̄л н̄
25	тенмнт̄онке: —	35 [са]еїн · м̄патес
	Нөе ѣар нтаѣер н̄	[со]ѣωн̄ѣ же пе
	на м̄п̄ т̄шеере	χ̄с пе: —

d. h. «Gieb nicht Raum der Engherzigkeit, damit nicht der Neid uns scheidet von Gott, sondern (ἀλλά) lasst uns seine Befehle (ἐντολή) thun gemäss (κατά) unserer Armuth. Denn (γάρ) wie er sich erbarnt hat der Tochter des Synagogenvorstehers (ἀρχισυνάγωγος), indem er sie auferweckte, ebenso hat er sich erbarnt des blutflüssigen Weibes⁸⁾, nachdem sie alles, was sie besass, für die Ärzte ausgegeben hatte, bevor sie ihn erkannt hatte, dass er der Christus sei».

8) Wörtlich: «derer, unter welcher das Blut war».

Zu 20—22: $\chi\eta\eta\epsilon \tau[\mu]\eta\tau\epsilon\iota\epsilon\rho\theta\omicron\eta\epsilon \rho\omicron\rho[\chi]\epsilon\eta \epsilon\pi\eta\sigma\tau\epsilon$. vgl. Sap. 1,3. $\psi\alpha\rho\epsilon \mu\mu\epsilon\tau\epsilon \tau\alpha\rho \epsilon\sigma\theta\omicron\tau \rho\omicron\rho\chi\omicron\tau \epsilon\pi\eta\sigma\tau\epsilon$. *σκολοί γὰρ λογισμοί χωρίζουσιν ἀπὸ θεοῦ*.—Rom. 8,35. $\eta\mu \mu\eta\tau\eta\alpha\rho\chi\eta \epsilon\tau\alpha\tau\alpha\eta\eta \mu\mu\eta\sigma\tau\epsilon$. *τίς ἡμᾶς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Χριστοῦ*. Sicher hat $\rho\omicron\rho\chi\eta$ auch Prov. 18,1 gestanden und wir können den Anfang dieses Verses in der Turiner Handschrift ergänzen: $\psi\alpha\rho\epsilon \rho\rho\omega\mu\epsilon \epsilon\tau\omicron\tau\epsilon\mu\iota [\rho\omicron\rho\chi\eta] \epsilon\eta\epsilon\psi\psi\beta\epsilon\epsilon\rho$. *ἀνὴρ βουλόμενος χωρίζεται ἀπὸ φίλων*.

Zu 26—30 vgl. Marc. 5,22. Luc. 8,41.

Zur Ergänzung 31—33: $\eta\tau\epsilon[\tau\epsilon]\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \rho\alpha[\rho\omicron]\epsilon$. vgl. Matth. 9,20. $\epsilon\iota\varsigma \sigma\tau\epsilon\rho\iota\mu\epsilon \epsilon\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \psi\omega\omicron\mu \rho\alpha\rho\omicron\varsigma$. Marc. 5,25. $\sigma\tau\epsilon\rho\iota\mu\epsilon \Delta\epsilon \omicron\eta \epsilon\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \rho\alpha\rho\omicron\varsigma$. Luc. 8,43.

Zu 33—35: $\acute{\epsilon}\alpha\sigma\chi\epsilon \nu\epsilon[\tau\epsilon]\eta\tau\alpha\varsigma \epsilon\beta\omicron\lambda \eta\eta[\sigma\alpha] \epsilon\iota\eta$. vgl. Mém. Miss. au Caire IV, 674: $\eta\epsilon \sigma\tau\eta \sigma\tau\epsilon\rho\iota\mu\epsilon \Delta\epsilon \rho\mu \eta\tau\mu\epsilon \epsilon\tau\mu\mu\alpha\varsigma \epsilon\psi\omega\eta\eta\epsilon \epsilon\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \rho\alpha\rho\omicron\varsigma \eta\psi\omega\mu\tau\epsilon \rho\rho\omega\mu\eta\epsilon \eta\epsilon \alpha\sigma\chi\omicron \epsilon\beta\omicron\lambda \epsilon\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\eta \mu\eta\epsilon\tau\psi\omega\omicron\mu \eta\alpha\varsigma \tau\eta\rho\varsigma$. «Es war aber (δέ) ein krankes Weib in jenem Dorfe, welches drei Jahre am Blutflusse litt. Sie hatte alles, was sie besass, für die Ärzte verausgabt».—Éloges St. Victor: $\alpha\varsigma\chi\eta\epsilon \rho\rho\omega\mu\epsilon \eta\alpha\eta\eta\sigma\omicron\lambda\omicron\mu\alpha \epsilon\beta\omicron\lambda \epsilon\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\eta$ 9). «Er verausgabte genügende Geldsummen (ἀνάλωμα) für die Ärzte».—Aprophthegmata patrum (Samml. Golenischeff): $\alpha\varsigma\psi\omega\eta\epsilon \Delta\epsilon \mu\mu\omicron\varsigma \epsilon\tau\rho\epsilon\psi\omega\eta\eta\epsilon \epsilon\tau\epsilon\psi\omicron\tau\epsilon\rho\eta\tau\epsilon \rho\eta \sigma\tau\eta\eta\sigma \eta\psi\omega\eta\eta\epsilon$. $\alpha\tau\omega \eta\eta\chi\alpha \epsilon\beta\omicron\lambda \eta\eta\eta\sigma\omicron\mu\eta\tau \eta\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\eta$. «Es geschah aber (δέ) mit ihm, dass er an seinen Füßen an einer schweren Krankheit erkrankte und das Geld für die Ärzte verausgabte»; cf. Vita patrum V. 6,21: «Contingit autem eum infirmari, et putrefieri pedem ejus; et expendit quod collegerat in medicos» 10). Cod. Graec. Mosquens. 163, f. 84^b. 21 seqq.: $\sigma\upsilon\eta\beta\eta \delta\acute{\epsilon} \alpha\upsilon\tau\omicron\eta\eta \alpha\sigma\theta\eta\eta\eta\sigma\alpha\iota \kappa\alpha\iota \sigma\alpha\pi\eta\eta\alpha\iota \tau\omicron\eta\eta \pi\acute{\omicron}\delta\alpha \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon \kappa\alpha\iota \alpha\eta\alpha\lambda\omega\sigma\alpha\iota \tau\omicron \kappa\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha \epsilon\iota\varsigma \tau\omicron\upsilon\varsigma \iota\alpha\tau\rho\upsilon\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}\eta \epsilon\acute{\zeta} \alpha\upsilon\tau\omicron\eta\eta \omega\phi\epsilon\lambda\eta\theta\epsilon\iota\varsigma$.

Der Schluss des Leidener Fragments lautet:

————— $\mu\alpha . .$
 $\Delta\tau\omega\eta\eta\tau\epsilon \sigma\epsilon \mu . .$
 $\mu\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon \kappa\alpha . .$
 $\tau\epsilon\eta\sigma\omicron\mu \cdot \epsilon\tau . .$
 $\chi\eta\eta\omicron \eta\eta\eta . .$

9) Mém. Miss. au Caire VIII, p. 255.

10) Migne, P. L. 73, 892.

Das ist zu emendieren und zu ergänzen zu:

———— μα[ρεη]
 Δτωήζε σε ω [ηα]
 μερατε κα[τα]
 τονσομ · ετ[ρεη]
 Ⲭⲡⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ . .

d. h. «Lasst uns also kämpfen (ἀγωνίζεσθαι), ο (ὦ) meine Lieben, nach (κατὰ) unserer Kraft, damit wir uns erwerben.»

XXXV. ΔΗΙΚΡΟΣ, ΟΗΙΚΡΟΣ.

In meinen «Koptischen Miscellen» XIV habe ich das Wort **ΟΗΙΚΡΟΣ** als einen Fehler für **ΚΕΔΗΙΚΡΟΣ** (*κεανίσκος*) aufgefasst. Es ist nun aber doch kein Fehler. Herr Professor Praetorius verwies mich freundlichst auf Lagarde, Mittheilungen IV, pag. 3 f., wo der Nachweis geliefert wird, dass die Griechen *κεανίσκος* als eine Zusammensetzung — *κέος ανίσκος* ansahen, daher auch in den Handschriften häufig die Schreibung *κεανίσκος* anzutreffen ist. «Die Syrer begnügten sich mit dem *ανίσκος* allein, das sie doch nie gelesen hatten». Im Syrischen lautet das Wort **ܕܢܝܩܪܝܘܨ**. Lagarde macht noch darauf aufmerksam, dass der Spiritus lenis, also das **ϛ** nur in der Mitte zwischen zwei Vokalen *y* werden konnte. «**ܕܢܝܩܪܝܘܨ** ist die andere Hälfte des *κεανίσκος*». Im koptischen **ΟΗΙΚΡΟΣ** haben wir dieselbe abgekürzte Form. Was nun aber das **ο** an Stelle des **δ** in **ΟΗΙΚΡΟΣ** betrifft, so ist dies auf eine eigenthümliche Erscheinung im Koptischen zurückzuführen, dass nämlich häufig **ο** für **δ** eintritt, besonders bei griechischen Lehnwörtern, vergl. **κεηεα** für **κεηεα** (*γενεά*), **δσποζε** für **δσπαζε** (*ἀσπάζεσθαι*), **εηηκολε** für **εηηκαλε** (*ἐπικαλεῖν*), **μονοχοε** für **μοναχοε** (*μόναχος*) u. a. m.¹¹⁾ Doch auch die Form **ΔΗΙΚΡΟΣ** lässt sich im Koptischen nachweisen und zwar im Personennamen **ηαηικροε**¹²⁾, welcher doch nichts anderes ist, als **ΔΗΙΚΡΟΣ** mit dem männlichen Artikel.

11) Vgl. Kl. kopt. Stt. XXXV. — **μονοχοε** findet sich einigemal auf Grabsteinen, vgl. Rec. V (1884), pagg. 65 u. 67.

12) Brit. Museum № 345. (Or. 3581 B (50)). — Im griechischen *Πανίσκος* sind zwei ganz verschiedene Namen zusammengefallen, der eine geht auf Πάν zurück, während der andere das koptische **ηαηικροε** und also in *η* und *ανίσκος* zu zerlegen ist. Vgl. Pape s. v. *Πανίσκος*.

XXXVI. Zum 44-sten Osterbriefe des Athanasius.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass die koptische Litteratur, abgesehen von nur sehr wenigen Ausnahmen, kirchlich ist. Dieser Umstand bringt es natürlich mit sich, dass die koptischen Texte angefüllt sind mit Bibelcitaten oder Anspielungen auf Bibelstellen. Zum richtigen Verständnisse eines koptischen Textes ist es daher von grösster Bedeutung in erster Linie die in demselben vorkommenden Bibelstellen — oder Anspielungen auf solche — zu identificieren, da häufig das ganze Verständniss des Textes dadurch bedingt ist. Ein Satz kann oft nur dann erst richtig verstanden werden, wenn man weiss, dass derselbe einer Bibelstelle entnommen ist; der richtige Sinn desselben ist häufig nur aus dem Zusammenhange, aus dem er herausgerissen ist, zu erschliessen, für sich allein stehend ist es oft kaum möglich ihn richtig zu übersetzen. Man darf es sich daher nicht verdriessen lassen, geduldig und oft sehr lange suchen zu müssen, da es in vielen Fällen garnicht so leicht ist, eine aus dem Zusammenhang gerissene kurze Stelle zu identificieren; der Lohn wird stets ein reicher sein. Ich habe die Erfahrung machen können, dass die Kopten in ihren Citaten sehr gewissenhaft sind und dass, wenn in einem Texte ein Satz als in der Bibel stehend bezeichnet ist, er schliesslich auch in Wirklichkeit zu finden ist. Es ist mir manchmal so ergangen, dass ich wochenlang irgend eine Stelle zu identificieren suchte, jedoch ohne Erfolg, bis ich es schliesslich aufgab noch weiter zu suchen, doch nach einiger Zeit nahm ich die Arbeit wieder auf, hatte doch das Suchen einen eigenthümlichen Reiz — und schliesslich wurde meine Mühe stets von Erfolg gekrönt. Ähnlich ist es mir mit den Bibelstellen ergangen, die ich hier näher besprechen will.

Im 44-sten Osterbriefe des Athanasius, dessen Anfang im Cod. Or. 3581 A (2) des Britischen Museums¹³⁾ erhalten ist, finden sich viele Bibelcitate, von denen jedoch mehrere bisher nicht identificiert sind.

In seiner Besprechung von Crum's Catalogue sagt Leipoldt¹⁴⁾: «Der 44. Brief beginnt: «Nicht nur den Korinthern gebot der Apostel, (ein) Fest zu feiern, indem er sagte» (folgt I Kor. 5,8) u. s. w. Im weiteren Verlaufe behandelt Athanasius die wahre Art und Weise, Feste zu feiern, gibt dabei ein paar nicht identifizierbare alttestamentliche Zitate, erwähnt Ketzler und wohl auch Einsiedler («die, die jetzt (?) in der Wüste, denn sie essen Brot der Engel, das süsser ist als Honig» u. s. w.) u. s. w.»

13) Crum, Catalogue № 173.

14) Z. D. M. G. LX (1906), pag. 682.

Betrachten wir nun die folgenden Stellen. (Crum l. I. pag. 66, b.):

Z. 22. — **εψωπεριτ μπρωσκ.**] Crum identificiert dies zweifelnd mit Deut. 23,21. Falsch ist das nicht, vgl. *boh.* **εψωυ δε αψωαπωψ ηποτετχη μπσωις πενποσϕ ηνεκωσκ.** εαν δε ευξη ευλην κυριω τω θεω σου, ου χρονεις. Es sind also in dem koptischen Satze die einem κυριω τω θεω σου entsprechenden Worte ausgelassen. Besser jedoch als Deut. 23,21 dürfte zu unserem Citate Koh. 5,3 passen: **κατα θε' ετεκεριτ ποτεριτ' μπποστε μπρωσκ' εταααϕ'. μμη οτωψ εαρ ψοοη ηναοντ πετεκνα-εριτ σε μμοοτ ταατ.** καθως ευξη ευλην τω θεω, μη χρονισης του αποδουνα αυτην, οτι ουκ εστι θελημα εν αρροσι· συ ουν εσα εαν ευξη αποδος. Vergl. auch l. I. 5,4: **οταεαθου πε ετμτρεκεριτ ερωτε ερος ηπεριτ ηετμταατ.** αγαθον το μη ευξασθαι σε και μη αποδοουνα.

Zu **εριτ** vergl. noch folgende Stellen aus einem unveröffentlichten Fragmente eines Encomiums auf den h. Victor¹⁵⁾, aus dem wir folgendes erfahren. Ein Kind wird durch einen vom Dache fallenden Stein getödtet. Die Eltern des Kindes sind darüber verzweifelt: **ετωψ εβολ χε οσοι ηαν πενμεριτ ηψυρε · ληου πεντανωωπε ηαιτιος επεκμοσ · εβολ χε ληερριτ μππεκωω ηβολ μππεριτ · ητενταακ ερωτη επτοποσ μπηετοταδδ.** «Sie schriean also: Wehe (ουαι) uns, unser geliebter Sohn! Wir sind schuldig (αιτιος) geworden an deinem Tode; denn wir gelobten und erfüllten nicht unser Gelübde, dass wir dich dem Τοπος (τόπος) des Heiligen übergeben würden».

Durch die Fürsprache Victors wird der Knabe wieder lebendig. Am Schluss dieser Geschichte sagt der Verfasser des Encomiums: **λτω πετνα-εριτ · ητμκωω ηβολ μππεεριτ · ψαρε ηποστε χι-ηδα μμοϕ: ~ ληου δε ρωωη' εψωπεριτ ποτεριτ ημμαρτρωσ · μαρεκωκ εβολ ρεν οσπνοσδ η · χηηετσωητ ερον: — Και εαρ οσηοσ ηηοθε πε εριτ · ησαμελει' η ηερερτηκ εχμ πεντανεριτ μμοϕ: ~** «Und wer geloben wird und nicht erfüllen sein Gelübde, an dem wird Gott Rache nehmen. Wir aber (δε), wenn wir ein Gelübde thun den Märtyrern (μαρτυρ), so lässt es uns erfüllen mit Eifer (σπουδη), damit sie uns nicht zürnen. Denn (γαρ) es ist eine grosse Sünde, wenn du gelobst¹⁶⁾ und es vernachlässigst (αμελειν) oder (η) Reue empfindest über das, was du gelobt hast».

15) Ms. or. Berolin. in fol. 1611 fol. 3. — Auf dieses Fragment, das mit den Worten schliesst: **αγοσων ηνεφδαλ ηετ*** folgt unmittelbar ein Blatt der Sammlung Golenischeff ***ποτ ησι ηψυρεψμ.** Beide Blätter, die die Seitenzahlen: **ιε — ιη** tragen, gehören zu Cod. Copt. Parisin 129¹⁵ foll. 38 — 127 und 129¹⁶ foll. 53. 54.

16) Wörtlich: «zu geloben».

Z. 28.—**ψωλρ ρη οσδενη λτω ρι ταχη.**] Diese Worte sind Jes. 8,3 entnommen. Vgl. *boh.* **ψωλ ἤχλωλεμ δεν οστωε. Τυχίως σκύλευσον, ὀξέως προνόμενον.** Wir haben hier die interessante Stelle, welche Luther übersetzt: «Raubebald, Eilebeute». Guthe (bei Kautzsch) übersetzt: «Eilend kommt Beute, schnell kommt Raub». Dazu vgl. noch Jes. 8,1. **οτορ πεχε η̄στ̄ ηυι χε σι ηακ ἡσθηψ̄τ̄ ἡτομοσ ἡτε οσχωμ μ̄βερ̄ι οτορ ἔσαι ριωτ̄α δεν οσ̄εραφιοι ἡρωμι ἐπ̄χληψωλ ἡρανηψωλ δεν οστωε ἡόρι ἐρατ̄α. Καὶ εἶπε κύριος πρὸς μὲ Λάβε σεαυτῷ τόμον χάρτου καινοῦ μεγάλου, καὶ γράψον εἰς αὐτόν γραφίδι ἀνθρώπου τοῦ ὀξέως προνομήν ποιῆσαι σκύλων· πάρεστι γάρ.**

In diesem Citate steckt aber ein Fehler. Wie schon der *boh.* Text zeigt, ist **ψωλ** statt **ψωλρ** zu lesen; der Schreiber hat also einfach das **ρ** von **ρη** zweim:1 geschrieben. **ψωλ** ist = *σκυλεύειν*, wie man aus folgenden Stellen sehen kann. Sap. 10,20. **ετ̄βε παρ̄ α η̄δικαιοσ ψ̄λ ἡασεβ̄ησ̄ε. διὰ τοῦτο δίκαιοι ἐσκύλευσαν ἀσεβεῖς.** — Ezech. 29,19. **η̄ψωλ ἡη̄εψωλ. καὶ σκυλεύσει τὰ σκύλα αὐτῆς.**

Z. 31—33.—**παρ̄ ηε πανοτ̄τε ἡηα ἡεοσ̄τ̄ ηαϋ | ηηοτ̄τε μ̄παειωτ̄ ἡηαχιε μ̄μοϋ.]**

Schon auf den ersten Blick sieht man, dass diese zwei Sätze in Parallelismus stehn, woraus man schliessen kann, dass wir hier ein poetisches Stück vor uns haben. Dieses wird auch durch die dieser Stelle voraufgehenden einleitenden Worte bestätigt, welche lauten: **ἡλαοσ μ̄εν σε ηαρ̄χαιοσ αϋρη̄ψα ηπειρε εϋχω μ̄ηρη̄τ̄ημοσ μ̄ηηατ̄ ηταϋθεωρει μ̄ητακο ηηεϋχιε ετε αϋρη̄ητ̄ αε οη εϋχω μ̄μοσ χε.** «Das Volk (+*μὲν*) also das alte (*ἀρχαῖοσ*) begiegt ein Fest in dieser Weise, indem es den Hymnus (*ὕμνοσ*) sang in der Stunde, in welcher es den Untergang seiner Feinde sah. Es gelobte aber (*δέ*) auch, indem es also sprach: «Dies ist mein Gott. Ich werde ihn preisen. Den Gott meines Vaters werde ich erhöhen».

Es is hier von dem Untergange des Pharao und seiner Scharen im Rothen Meere die Rede und die Worte: **παρ̄ ηε πανοτ̄τε** etc. stehn im Lobgesang Moses' Exod. 15,2, cf. *boh.* **Φαρ̄ ηε πανοτ̄τ̄ ἡηα ἡεωσ̄τ̄ ηαϋ. Φηοτ̄τ̄ ἡ̄παιωτ̄ οτορ ἡηαδαϋ. οὗτόσ μου θεός, καὶ δοξάσω αὐτόν· θεός τοῦ πατρός μου, καὶ ὑψώσω αὐτόν.**

Z. 35. 36.—**α η̄ηηρε ηηψ̄μμο χισόλ εροι.]** Diese Worte werden eingeführt durch **ρητα ηεψ̄αλλμωαοσ μ̄εν** «durch den Psalmensänger (*ψαλμοφῶδ̄σ* + *μὲν*)». Schon daraus kann man schliessen, dass diese Worte einem Psalm entnommen sind. Sie finden sich. Ps. 17 (18),44. Nach dem Londoner und dem Berliner Psalter ist hier aber **ηηψ̄μμο** in **ηψ̄μμο** zu emendieren.

Z. 37. Pag. 67. Z. 1. — α ἡσὸλ σμδὸμ ριζμ πικαρ ἀσω τπιστις ἀκ.] Diese Worte, welche eingeleitet werden durch: ριτη ιερημιας δε ερηιοθιες μμοοσ ρε «durch Jeremias aber (δέ), indem er sie tadelte und sprach» finden sich Jer. 9,3. cf. boh. οτμεθνοσρ αρταρρο ριζεν πικαρι οσορ ἡσὸηαρτ ἀκ πε. ψευδὸς καὶ οὐ πίστις ἐνίσχυσεν ἐπὶ τῆς γῆς.

So lassen sich denn hier sämtliche Bibelcitate identifizieren.

Ich möchte mir hier noch einige Worte zu Leipoldt's Auffassung des Schlusses des Briefes erlauben. Leipoldt sagt: «[Der 44 Brief] erwähnt Ketzler und wohl auch Einsiedler («die, die jetzt») in der Wüste: denn sie essen Brot der Engel, das süsser ist als Honig u. s. w.». Zu «Wüste» macht Leipoldt noch die Anmerkung: Statt «jetzt in der Wüste» kann man auch übersetzen: «in der Wüste dieser Zeit».

Ich kann hier Leipoldt nicht beistimmen, sondern fasse diese Stelle ganz anders auf. Es ist hier nicht von Einsiedlern die Rede, sondern von den Israeliten in der Wüste, welche im vorhergehenden als ἡλαος ἡαρχαιοσ «das alte Volk» d. h. «das Volk des alten Bundes» bezeichnet werden. Die hier in Betracht kommende Stelle des Briefes lautet: ἡε ἡτασϋοηε ἡετμοοϋε ρη τεριμμοσ ἡηιοσροειμϋ εσοσωμ εαρ ἡποεικ ἡηαττελοσ ετρολοσ εηεθιω ἡη ἡμοσθλοσ ἀσκαταϋρο[ἡει] (*sic exit*).

Leipoldt hat hier vor allen Dingen ἡηιοσροειμϋ nicht richtig aufgeasst und ist dadurch irregeleitet worden; es bedeutet hier nicht «jetzt», «dieser Zeit», sondern, wie so häufig «damals, vor Zeiten». Diese Stelle ist nun zu übersetzen: «wie es geschah mit denen, welche in der Wüste wanderten zu jener Zeit, denn (γάρ) sie assen das Brot der Engel, welches viel süsser ist als Honig und Honigseim und sie verachteten (καταϋρωνεῖν) . . .».

Es ist hier von dem Manna in der Wüste die Rede, welches auch «das Brot der Engel» genannt wird. vgl. Ps. 77 (78), 24. 25. αϋρωσσ ἡατ ἡημμανηα εσοσωμ. αϋτ ἡατ ἡηποεικ ἡηηε. ²⁵ ποεικ ἡηαττελοσ ἀ ἡρωμε οσομ. αϋϋσοσ ἡοσρορε ἡατ ετσει καὶ ἔβρεξεν αὐτοῖς μάννα φαγεῖν, καὶ ἄρτον οὐρανοῦ ἔδωκεν αὐτοῖς. ²⁵ ἄρτον ἀγγέλων ἐφαγεν ἄνθρωπος, ἐπιστισμὸν ἀπέστειλεν αὐτοῖς εἰς πλησμονήν. — Ps. 104 (105), 40. — Sap. 16, 20. εἡμα ἡηαὶ ἀκτῆμε πεκλασ ρῆ τερορε ἡηαττελοσ. [ἀκϋσοσ εἡολ ρῆ] τπε ἡοροεικ ερεεβ[τωτ] ἡατ ἀϋ[ἡ ρι]ce. ἀνθ' ὧν ἀγγέλων τροφήν ἐψώμισας τὸν λαόν σου, καὶ ἔτοιμον ἄρτον αὐτοῖς ἀπ' οὐρανοῦ ἐπεμψας ἀκοπιᾶτως.

Der Ausdruck ετρολοσ εηεθιω ἡη ἡμοσθλοσ geht auf Ps. 18 (19), 11. zurück: ἀσω ερολοσ εηεθιω ἡἡ ἡμοσθλοσ. γλυκύτερα ὑπὲρ μέλι καὶ κηρίον. Vgl. dazu Exod. 16, 31. ἡμμανηα ερε τετῆπε ο ἡε ποταττρις

ϣ̄π̄ οσεβ̄ιω. τὸ δὲ γεῦμα αὐτοῦ ὡς ἐγχρ̄ις ἐν μέλιτι und Jud. 14, 18. οσ
πετρολ̄σ επεβ̄ιω. τί γλυκύτερον μέλιτος;

XXXVII. μεροσοσε, μεροσοσε.

Die Verse des Buches der Richter (15,15 ff.), in welchen die Erzählung überliefert ist, wie Simson mit einem Eselskinnbacken tausend Philister erschlägt, sind leider im Koptischen in keinem der Dialecte erhalten. Um so wichtiger sind vorläufig mehrere Stellen, wo auf diese Geschichte angespielt wird. In einem von Athanasius handelnden Texte lesen wir: **σαμψων αϣψληλ αϣτρε τμεροσοσε η̄σω τατε-μοοσ εβολ ασταλσε πεγειβε** ¹⁷⁾ «Simson betete und Er liess den Eselskinnbacken Wasser hervorbringen und er (der Eselskinnbacken) stillte seinen Durst». Und in einer Rede des Eulhodium lesen wir: **μη ἦτοκ ακ [η]ε κτατρε [η]ρητ ημεροσοσε κειω τατε-μοοσ εβολ** ¹⁸⁾. «Bist du nicht (μῆ) derjenige, welcher das Innerste (wörtl. Herz) des Eselskinnbackens Wasser hervorbringen liess?» — Schliesslich: Brit. Museum Or. 3581 A (66): **μεροσοσε** ¹⁹⁾.

Wir haben hier das Wort **μερ-οσοσε, μερ-οσοσε** für «Kinnbacken», das in den Wörterbüchern fehlt, die nur das einfache **οσοσε** kennen. **μερ-οσοσε** ist doch wohl als ein Compositum von **μ̄ρ̄ε** und **οσοσε** aufzufassen, **μερ(μ̄ρ̄)** dürfte der Status constructus von **μ̄ρ̄ε** sein.

Unter den Pariser Bibelfragmenten hat sich ein Stück von Capitel 15 des Richterbuches erhalten, und zwar V. 1—13 und der Anfang von V. 14. Der 9. Vers lautet daselbst: **ἡλλοφν̄λοσ δε ᾱρει ε̄ρραϊ ε̄μ̄ῑσε μ̄η ἴ[οσ]ᾱσ ᾱσ̄ω ϣ̄μ̄ η̄μα ε[ψᾱσ]μοστε ε̄ροϣ ϣε μερ[...]οσε. και ἀνεβησαν οἱ ἀλλόφυλοι και παρενέβαλον ἐπὶ τὸν Ἰούδαν, και ἐξεργήθησαν ἐν Λεχει.** — Wir können hier mit Sicherheit ergänzen: **μερ[οσ]οσε** oder **μερ[οσο]οσε**. Es ist zu beachten, dass der Grieche hier das hebr. **יְהִי** «Kinnbacken» einfach beibehält, da es Ortsname ist, wogegen der Kopte es übersetzt. In V. 14 ist **יְהִי** auch im Griechischen übersetzt: **και ἦλθον ἕως Σιαγόνος**. Der koptisch erhaltene Theil dieses Verses lautet mit Maspero's Ergänzung **ψᾱρραϊ ε̄ημα ετ[οσ]μοστε ε̄ροϣ**. . . ; ich glaube, dass wir hier noch weiter ergänzen können: **[ϣε μεροσοσε]** nach V. 9. Ist nun aber nach V. 9 und 14 **μεροσοσε = σιαγών**, so muss es auch in Vers 15. 16. 17

17) Rossi, *Papiri copti di Torino* I. 2, 9.

18) L. I. II. 4, 37. — Rossi liest **ϣᾱσ μοοσ**.

19) Crum, *Catalogue* № 239.

und 19 gestanden haben, wie auch schliesslich in II Reg. 23,11, wo einem hebr. $\text{הַיְהִי עִמָּךְ שְׂפָלָה וְעָרְבָה}$ entspricht LXX. *Luc. και ἐπισυνήχθησαν οἱ ἀλλόφυλοι ἐπὶ σιαγόνα.*

XXXVIII. Zur «Fabel von dem Himmel und der Erde».

In der «Fabel von dem Himmel und der Erde»²⁰⁾ findet sich am Schluss folgende Stelle, die als ein an die Kinder Israel gerichtetes Wort des Herrn ($\text{παρ πεν[τα η]χοοις χροοις ηυσηρε μηνηλ}$) bezeichnet wird. Dieselbe lautet: $\text{ανατ μηποτε ητροσηε παρα ετεκμ[οοσηε] ριχωγ ατω ημεστωρ.}$ Diese Stelle ist noch nicht identifiziert. Es scheint, dass wir hier kein wörtliches Citat vor uns haben, dass diese Worte aber immerhin auf eine Bibelstelle zurückzuführen sind. Zu vergleichen ist hier unbedingt Lev. 18,28 u. 25. Ich führe zunächst den hebräischen Text an, weil derselbe unserer Stelle näher steht als der syrische: $\text{סודו רימא הטרשמ נקרוי ררוי עֲשֵׂן עֲנִיּוֹס סודו הטרעמעט עֲנִיּוֹס.}^{25}$ $\text{סודו א נקרוי ררוי עֲשֵׂן עֲנִיּוֹס עֲנִיּוֹס ריחוג.}$ — *και ἵνα μὴ προσεγγίσῃ ὑμῖν ἡ γῆ.* —²⁵ *και προσέγγισεν ἡ γῆ τοῖς ἐγκαθήμενοις ἐπ' αὐτῆς.* — *sah.}^{28}* $\text{xe hne para qet-tiwti rwt-tiwti.}$ —²⁵ $\text{ατω παρα αργετ ητρομοος ριχωγ.}$

Wie man sieht, fehlt in S. das in B. stehende $\text{סודו הטרעמעט עֲנִיּוֹס}$; diesem entspricht aber in unserer Fabel ατω ημεστωρ. Der Unterschied liegt nur in dem Suffix, während das Subject des Verbums in beiden Fällen «die Erde» (παρ: παρα) ist.

Betrachten wir jetzt die folgende Stelle unseres Citats: ητροσηε παρα. Hier liegt nun offenbar ein Fehler vor: statt ροσηε ist ohne Zweifel ρροσι zu lesen und die Partikel ε zu παρα zu ziehen, also ητροσι επαρα. Man sieht deutlich, dass der Verfasser seinen Gedanken und seine Ausdrucksweise aus Lev. 18,28 geschöpft, dieselben aber nach seiner Art etwas umgeändert hat. Ich möchte das obige Citat so lesen: $\text{ανατ μηποτε ητροσι επαρα ετεκμ[οοσηε] ριχωγ ατω ημεστωρ.}$ Wie aber aus der Fabel selbst hervorgeht, kann ρροσι hier nur in dem ursprünglichen Sinne «schwer sein» (= βαρύνεσθαι) aufgefasst werden. Wir können, glaube ich, übersetzen:

«Siehe zu, dass du der Erde, auf der du wandelst, nicht (μήποτε) schwer werdest und sie dich hasse».

Ich glaube, dass jetzt auch die Fabel selbst besser zu verstehen sein wird. Dieselbe lautet:

20) Brit. Museum Or. 3581 A (45). — Crum, Catalogue № 217.

πεχαυ ηβι οτσοφος ρη οτπαρβολη γε α πεστερωμα ετρι-
 ρραι шаже ми пкар ерхω ммос же анок петросе мпарарок
 αλωοτη πεχαυ ρα φαши ммоот ми неимнше нфωстир аτω
 пеже пкар наυ же ара κλαешυει ерок ποτρ[οο]τ ποτωτ ρα
 οτшснтабсе нте οτρине нхасρит нтацερрμαα: — ерμνια: —
 арит ρω παг пец[та п]хоеис хооу нпшуре мпнл ерхω [ммос]
 же анат мипоте нтρρωш епкар етенм[оош]е ριχωυ аτω нсμε-
 стωκ. «Es sagte ein Weiser (σοφός) in einem Gleichniss (παρβολή) also:
 Die untere Himmelsveste (στερέωμα) redete mit der Erde und sprach: «Ich
 bin erschöpft mehr als (-παρά-) du. Ich trug—sagte sie— die Wassermenge
 und die vielen Lichter (φωστήρ)». Und die Erde sagte ihm: «Wirst du denn
 (ἄρα) tragen können einen einzigen Tag²¹⁾ eine Fusssohle eines hochmüthigen
 Armen, der reich geworden ist?» — Erklärung (ἐρμηνεία): Vielleicht auch ist
 es das, was der Herr zu den Kindern Israel sprach: Siehe zu, dass du nicht
 (μηπότε) schwer werdest der Erde, auf welcher du wandelst und dass sie
 dich hasse».

In der Antwort der Erde liegt aber ein feiner Hohn, denn mit dem
 «hochmüthigen Armen, welcher reich geworden ist» ist doch der Himmel
 gemeint.

XXXIX. Zu den Akten des Concils von Ephesus²²⁾ 1—4.

1.

Bouriant l. l. pag. 13: ενεϊδн σε мпе ппхої ешмооше еротн
 еκλμνн еβολ же οση ρμμα πρωн^{sic} прнтγ αϊαλε еткотї пскаφος ·
 анок мн неκλτρικос етнμμαι αϊτ̄ насотї еротн етнολιс. «Mais,
 comme il n'était pas possible à notre navire d'entrer dans le port, car il ne
 s'y trouvait pas de passage accessible, je montai avec mon clergé sur
 un petit bateau et me rendis à la ville». Kraatz l. l. pag. 11 dagegen über-
 setzt: «Da (επειδὴ) nun unser Schiff in den Hafen (λιμήν) nicht hineinlaufen
 konnte, weil Landungsplätze in ihm sind, bestieg ich einen kleinen Kahn

21) Crum ergänzt im Context ρ[η]τ, denkt aber gleichzeitig an die Möglichkeit von
 ρ[οο]τ; meiner Meinung nach kann hier aber nur letzteres gestanden haben.

22) Actes du concile d'Éphèse. Texte copte publié et traduit par U. Bouriant. (Mé-
 moires de la Mission archéologique au Caire VIII, pagg. 1—143). — Koptische Akten zum ephesi-
 nischen Konzil vom Jahre 431. Übersetzung und Untersuchungen von Wilh. Kraatz. (Texte u.
 Untersuchungen N. F. XI, 2).

(σκάφος), ich und die Kleriker (κληρικοί), die mit mir waren, und ich trat ein in die Stadt (πόλις)». Dazu bemerkt noch Kraatz: «Hier muss ein Fehler im Text sein; Landungsplätze können gerade nicht da gewesen sein. B. daher in der Übers. dem Sinne nach richtig».

Ich kann hier weder Bouriant noch Kraatz beistimmen. Beide haben die Stelle missverstanden, obgleich ersterer dem richtigen Sinne derselben auf der Spur war. Ich verstehe es nicht, dass das Schiff in den Hafen nicht einlaufen konnte, weil keine Landungsplätze in ihm waren. Was ist das für ein Hafen, in dem keine Landungsplätze sind? Ebenso unverständlich ist es aber, wenn der Text sagt, dass sie in den Hafen nicht einlaufen konnten, weil Landungsplätze da waren. Es kann hier also von Landungsplätzen weder in positivem, noch in negativem Sinne die Rede sein.

Bouriant übersetzt: «car il ne s'y trouvait pas de passage accessible». Es steht aber keine Negation in dem Satze, folglich ist auch diese Übersetzung unmöglich. Nach dem Texte muss sich im Hafen etwas befunden haben, was die Leute verhinderte ihr Schiff in denselben einlaufen zu lassen.

Wir haben hier das Wort **μα ηρωον**, das Bouriant durch «passage accessible», und Kraatz durch «Landungsplätze» wiedergibt. Ein **μα ηρωον** lässt sich bis jetzt nicht belegen und noch dazu in der Bedeutung «Landungsplatz». **μα ηρωον** würde etwa «Ort des sich Näherns, des Naheseins» bedeuten, was ja zur Noth als «Ort des Näherkommens, Landens» gedeutet werden könnte. Wenn der Erzähler hier von Landungsplätzen reden würde, so hätte er aber kaum ein anderes Wort gebraucht, als **μα ἄμμοονε**. — **μοονε** : **μουη** bedeutet so wohl «landen», wie auch transitiv «einlaufen lassen (ein Schiff)» s. die Belege bei Peyron s. v. **μοονε**. Da hier aber **μα ἄμμοονε** nicht steht, so kann hier auch von Landungsplätzen nicht die Rede sein und in **μα ηρωον** muss etwas ganz anderes stecken. Die Sache ist aber sehr einfach: **μα ηρωον** ist verschrieben oder verlesen für **μα ηρωον**. — **μα ηρωον**, *boh.* auch **μα ηρωον** bedeutet aber «Ort des Verbergens, Versteckens, Verborgenseins, ein verborgener Ort, eine Höhle, besonders Räuberhöhle, Schlupfwinkel, Spelunke». Vgl. Matth. 21,13. *boh.* **μα ηρωον**, *sah.* **επιλαδιον**, *σπήλαιον*. — Luc. 11,33. (Cod. Parisin. 44) und *boh.* **μα ηρωον**.

Ich möchte nun die Stelle so verstehen. Die Leute konnten in den Hafen nicht einlaufen, weil in demselben Schlupfwinkel waren, unter denen doch wohl kaum etwas anderes zu verstehen sein wird, als Räuberhöhlen. Die Furcht vor Strandräubern also gestattete ihnen nicht ihr Schiff in den Hafen einlaufen zu lassen und sie suchten nun daher an einer anderen Stelle

ausserhalb des Hafens zu landen. Da hier aber der Strand nicht geeignet schien, um mit einem Schiffe zu landen, so sahen sie sich eben genöthigt einen kleinen Kahn zu besteigen.²³⁾

2.

αφορεσρανη ετρε τετηροδος ωωνε χεκασ ετνα† ηοττηνος
εκαποτϋ ετπιστις ριτη ηνειοτε ετοσααβ εαζροριζε ετμτρε πασανος
οσα ε μονοχος μεσασ ετετηροδος²⁴⁾.

Kraatz²⁵⁾ übersetzt das folgendermassen: «Er hat befohlen, dass eine Synode (σύνδος) stattfindet, auf dass eine gute Glaubensformel (πίστις; τύπος) durch unsere heiligen Väter gegeben werde, indem er festsetzte (ἐρίζειν), dass kein Bauer (παγανός) oder (οὐδέ) Mönch (μοναχός) an der Synode theilnehme (?)». Zu dieser Übersetzung macht Kraatz noch die Bemerkung: «So der Sinn; aber was bedeutet μεσασ eigentlich? Wahrscheinlich ist es eine verderbte Form für das griechische μετασχεῖν».

Ich kann hier Kraatz nicht beistimmen. Zu beachten ist zunächst, dass die griechischen Infinitive auf εῖν im Sahidischen auf εἰ ausgehen, wogegen die auf εἰν, d. h. wo der Accent nicht auf der letzten Silbe steht, im Sahidischen auf ε auslauten, z. B. παρακαλεῖν = παρακαλεῖ, κοινονεῖν = κοινονεῖ, ὁμολογεῖν = ὁμολογεῖ, dagegen πιστεῦειν = πιστετε, κελεύειν = κελετε u. a. m. Dieser Umstand ist nicht ausser Acht zu lassen. Ich kann unmöglich annehmen, dass der Schreiber in diesem im Ganzen recht sorgfältig geschriebenen Texte die Endung εἰ fortgelassen hätte, wenn hier wirklich ein Verbum auf εῖν vorläge; dann aber scheint mir auch eine Corruptel von μετασχεῖν zu einem μεσασ kaum möglich.

Die Sache ist aber sehr einfach zu erklären. Es ist im Koptischen, besonders im Sahidischen, eine sehr gewöhnliche Erscheinung, dass wenn im Hiatus zwei Vokale, besonders gleiche zusammenkommen, Elision und Contraction eintritt²⁶⁾. Einen ebensolchen Fall haben wir hier. μεσασ ετετη-

23) Wie ich nachträglich sehe, hat schon Pichl in seiner Besprechung der Bouriant'schen Edition die Conjectur μα η̄ρον für μα η̄ρον. (Sphinx I (1897), pag. 128). Er übersetzt, dort: «car il s'y trouvait des endroits secrets», und erklärt diese durch «récifs ou bas-fonds», also «Klippen oder Untiefen». Ich kann mich mit dieser Deutung nicht einverstanden erklären denn «Klippe» wäre wohl durch πετρα oder μα η̄ναγτ (A ct. 27, 29. εἰς τρηχεῖς τόπους) wieder gegeben worden.

24) Bouriant, l. I. pag. 19.

25) L. I. pag. 16.

26) Vgl. m. «Alexanderroman», pag. IX und 30.

ροδος ist zusammenzuziehen zu μεσαρετηροδος und steht für μεσαρε ετηροδος, das Verbum lautet also nicht μεσαρε, sondern μεσαρε. Dieses μεσαρε ist aber = μεσαρε, da ε und ζ besonders in Fremdwörtern häufig für einander eintreten, z. B. ρελνυρε neben ρελνυρε (ἐλπίζεῖν), κωνη neben ενζωνη (ἐνζώνη), aber auch μαρε für μαρε.

μεσαρε, resp. *μεσαρε ist aber = μεσαρίζεῖν «sich in der Mitte befinden». Also hatte der Kaiser festgesetzt, dass kein Bauer (παγανός, vielleicht besser: Bürger) oder Mönch sich inmitten der Synode befinden sollte.

3.

τηστις ετησοη²⁷ καὶ ανοκ πετραρομολοει ετραρομολοει
ἡἡἡταϑροριζε ᾠμοτ ρῆ νικαια τηολις²⁷). Kraatz²⁸) übersetzt hier: «Der Glaube (πίστις), den ich habe, besteht darin, dass ich das bekenne (ὁμολογεῖν), was in der Stadt (πόλις) Nicaea bestimmt (ὀρίζειν) worden ist». Ausserdem schlägt Kraatz in der Anmerkung folgende Lesung für diese zweifellos verderbte Stelle vor: τηστις ετησοη καὶ ανοκ πετραρομολοει [ετραρομολοει] ἡἡἡταϑροριζε ᾠμοστ ρῆ νικαια τηολις.

Es ist natürlich, dass ετραρομολοει eine überflüssige Dublette ist und dass statt ᾠμοτ zu lesen ist ᾠμοστ. Aber damit ist der Satz noch nicht in Ordnung, da auch πετραρομολοει eine unmögliche Form ist; es dürfte nur ρᾠ πετραρομολοει lauten²⁹), aber selbst dieses würde hier nicht passen. Meines Erachtens ist aber πετραρομολοει einfach verschrieben für πετηρομολοει. Der Satz würde dann lauten: τηστις ετησοη καὶ ανοκ πετηρομολοει ἡἡἡταϑροριζε ᾠμοστ ρῆ νικαια τηολις. «Der Glaube, den ich habe: ich bin es, welcher bekennen wird das, was bestimmt worden ist in der Stadt Nicaea». d. h. «Was den Glauben betrifft, den ich habe, so werde ich bekennen das, was bestimmt worden ist in der Stadt Nicaea».

4.

In der Liste der auf dem Concil von Ephesus versammelten Bischöfe lesen wir bei Kraatz (l. l. pag. 65): «Bessula, Diakon von Chartagenna in Phrygien» (sic!), dem im anderen Exemplare dieser Liste entspricht: «156. Bessura, Diakon von Chartagenna in Afrika».

27) Bouriant l. l. pag. 139.

28) l. l. pag. 128.

29) Stern, Kopt. Grammatik § 469.

Bei Bouriant (l. l. pag. 72), welcher in seiner Übersetzung die beiden Listen vereinigt, lesen wir dafür: «Bessula, diacre de Carthage, en Afrique». Hier hat nun Bouriant das richtige getroffen. Dieses geht vor allen Dingen aus dem Briefe hervor, den Capreolus, der Bischof von Carthago, an die heilige Synode durch seinen Diakon Bessula schickt. Dort lesen wir: ὁ εὐλαβίστατος καὶ θεοσεβίστατος μητροπολίτης καὶ ἐπίσκοπος τῆς Καρθαγένης Καπραῖολος διὰ Βεσσοῦλα τοῦ διακόνου γέγραφε πρὸς τὴν ἁγίαν ταύτην σύνοδον ἐπιστολὴν κτλ.³⁰⁾.

Sehen wir jetzt was im koptischen Texte steht. In dem einen Exemplare lesen wir: **βεσσοῦλα πριακονος ἡχαρταεῖνη**³¹⁾ **ἡτεφρινη**. und in dem anderen: **βρηε. βεσσοτρα πριακονος ἡχαρταεῖνη ἡταφρινη**. Bei Mansi IV, 1128 steht dafür **Βεσσοῦλα διακόνου Καρθαγένης, Bessula diaconi Carthaginis**. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, dass **χαρταεῖνη** auf **Καρθαγένια** (**Καρθαγένη**) zurückgeht und dieses letztere auf das lateinische Carthago, inis. Da aber noch andere Städte den Namen Carthagena führten, so fügte der Kopte noch **ἡτεφρινη, ἡταφρινη** «von Afrika, in Afrika» hinzu, damit keine Verwechslung stattfinde.

Wie kommt nun aber Kraatz dazu, an erster Stelle zu übersetzen: «Chartagenna in Phrygien», da es doch nie eine Stadt dieses Namens in Phrygien gegeben hat? Kraatz hat hier die Form **τεφρινη** nicht verstanden. **Φρυγία** könnte im Koptischen niemals zu **φρινη** werden, schon allein das **ι** für **υ** wäre sehr ungewöhnlich, da zunächst **τ** oder **η** zu erwarten wäre, aber auch die Endung **η** spricht dagegen, da die griechischen geographischen Namen auf **ια** diese Endung im Koptischen stets beibehalten.

Der Name **Φρυγία** kommt im Koptischen in folgenden Formen vor: **φρινηια** Act. 2,10. 16,6. 18,23; Acta Philippi; Mart. S. Claudii (Cod. Cair. 8098^o); **φρινηια** Act. 2,10. **φρινηια** Acta Philippi (mitteläg.). Wäre in den Akten des Concils Phrygien gemeint, so müsste eine dieser Formen dastehen. Geht aber im Koptischen ein Name auf **η**, resp. **τ**, **ι** aus, so muss derselbe im Griechischen die Endung **η** haben. Die Kopten sind sehr genau in der Wiedergabe von Eigennamen, wobei man freilich nie ausser Acht lassen darf, dass die verwandten Laute für einander eintreten können. **τεφρινη** ist aber=***τεφρινη**=***ταφρινη** d. i. Ἀφρικὴ, wie z. B. **τενδινη**=**ἡ Ἰνδική**, **κρητη**=**Κρήτη**, **λιβτη**=**Λιβύη** u. a. m. Vgl. auch **ταφρινη** Bauriant l. l. pag. 51.

³⁰⁾ Mansi IV, 1208. — Da Capreolus selbst verhindert war persönlich auf dem Concil zu erscheinen, so schickte er den Diakon Bessula mit einem Schreiben. vgl. Hefele, Conciliengeschichte II, 2. Aufl. pag. 187 f.

³¹⁾ Nach Carl Schmidt's Collation.

XL. Zu einer Rede des Horsîésios.

Der Cod. Or. 3581 A (45) № 4 des Britischen Museums³²⁾ enthält eine Rede des Horsîésios. Dasselbst findet sich folgendes interessante, nicht identifizierte Bibelcitat: **пашуре матале пноуте ебол рн некѳсе | мм[е] аτω нѳѳ нац ннеротате ебол рн пварпос нненд̄наюстни же ере нектамюн м[отѳ]**³³⁾ **исото нте некеюм мотѳ нирп.** Diese Worte stehn Prov. 3, 9.10. Der erste dieser Verse findet sich auch im Cod. Or. 5001³⁴⁾ fol. 78^r, nur fehlt dort zu Anfang **пашуре**, statt **ннеротате** steht dort **п̄напарх̄н** und statt **нненд̄наюстни** — **п̄тенд̄наюстни**. — Im Cod. Borgianus (bei Ciasca) steht: **ннеротате нненварпос нте тд̄наюстни** und in Vers 10 steht an beiden Stellen **мотѳ**.

32) Crum, Catalogue № 217.

33) Crum ergänzt hier м[еѳ]; doch ist hier der Form м[отѳ] der Vorzug zu geben.

34) Crum, l. l. № 171.